Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31 551 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. **Sonntag, 14. Juli 1912.** **61. Jahrgang. Nr. 506.**

Wölfe im Schafspelz?

⊡ **Berlin,** 13. Juli.

Der Saargemünder Majestätsbeleidigungsprozeß, über den in Nr. 492 des Münster. Anzeigers ausführlich berichtet worden ist und der bekanntlich mit der Verurteilung des angeklagten Fabrikbeamten Schatz zu einer viermonatigen Gefängnisstrafe endete, findet in der Presse aller Schattierungen eine eingehende, vielseitige Behandlung. Das liegt in der Seltenheit derartiger Prozesse, an der Höhe des Urteils, aber es kommen doch noch einige Umstände hinzu. Daß den jungen gebildeten Mann von guter Herkunft, der sich der Tragweite seiner Worte und Handlungen bewußt sein mußte, und sich dennoch darin gefiel, die Person des deutschen Kaisers in einer so unerhörten Weise anzupöbeln, die gewiß harte Strafe zu Recht getroffen hat, darüber wird wohl niemand, der patriotisch und moralisch fühlt, im Zweifel sein. Was aber diesem Prozeß eine besondere Bedeutung gibt, ist zunächst der Umstand, daß der Verurteilte jenen nicht etwa partikularistischen, sondern direkt welschenfeindlichen Kreisen Elsaß-Lothringens angehört, die in den letzten Jahren durch unangenehme Vorgänge wiederholt peinliches Aufsehen erregt haben. Das politische Moment, welches hierdurch in diesen Prozeß hineingebracht worden ist, wird noch verstärkt durch inkriminierte Delikte des Verurteilten, der dabei die Worte des Kaisers in spöttisch **perfiltrierender** Weise nachäffte, Worte, die durch eine Indiskretion veröffentlicht, eine eifrige, gemischte Beurteilung gefunden haben und erregte Äußerungen in Presse und Parlament zur Folge hatten. Hätte sich Schatz mit einer sachlichen, wenn auch scharfen Kritik begnügt, kein Mensch hätte ihm daraus einen Strick gedreht. Als stark **provozierend** kommt dann noch hinzu, daß der Verurteilte Soldat gewesen, im Beurlaubtenstande Vizefeldwebel der Reserve ist und nach der Ehre strebte, deutscher Reserveoffizier zu werden. Es ist als ein erfreulicher Umstand anzusehen, daß die Tat und ihre Verurteilung erfolgten, bevor Schatz sein Offizierspatent erhielt, auf das er jetzt jeden Anspruch, jede Aussicht verloren hat. Man denke sich einen deutschen Offizier auf der Anklagebank, angeklagt, verurteilt wegen eines solchen Delikts! Man stelle sich die Beurteilung vor, die diese Jammertragödie im Lande bei uns und gar im Auslande hätte finden müssen! Staatsanwalt und Richterkollegium haben darum auch nicht ermangelt, gerade diese Seite der Angelegenheit gebührend zu würdigen und festzulegen. Von beiden Seiten wurde es in der allerschärfsten Weise als eine ganz unerhörte Frechheit bezeichnet, daß ein deutscher Soldat in der gehobenen Stellung eines Vizefeldwebels es wagen konnte, solche Schmähungen gegen seinen obersten Kriegsherrn, dem er den Treueid geschworen, auszustoßen.

Und in der Tat, man muß sich verwundert fragen: Wie kann ein junger Mann von Bildung und Sitte, der Wert darauf legt, als Ehrenmann angesehen und behandelt zu werden, im Kreise seiner Freunde und Kameraden, die doch um sein Militärverhältnis wissen, dieses offensichtliche Doppelspiel treiben? Mußte er nicht darauf gefaßt sein, von jener Seite mit Nachdruck darauf hingewiesen zu werden?

Die Antwort auf diese scheinbar unlösbare Frage ergibt sich leichter, wenn man die elsaß-lothringischen Verhältnisse während der letzten Jahrzehnte ein wenig kritisch unter die Lupe nimmt. Gleich nach dem großen Kriege begannen die eingesessenen elsaß-lothringischen Kreise, soweit sie ihre Voreingenommenheit für Frankreich beibehielten, sich äußerlich wie innerlich von den Reichsdeutschen zu separieren. In der militärpflichtigen Jugend machte sich diese Sucht bemerkbar in einer starken Auswanderung nach Frankreich. Der auffallend starke Prozentsatz der Elsaß-Lothringer in der Zahl der Militärflüchtlinge, der Deserteure zeigt das, und ebenso die Statistik der französischen Fremdenlegion, in dessen deutschem Bestandteil ebenfalls die Elsaß-Lothringer überwiegen. Dieses Verhalten kann man immerhin verstehen, besonders, wenn man bedenkt, wie schwer es vor 100 Jahren so manchem Deutschen in Rheinland, Westfalen und den angrenzenden, bis dahin französischen Gebieten wurde, sich wieder an die preußische Herrschaft zu gewöhnen. Wir erblicken in einer solchen Anhänglichkeit an ein Land, dem mancher durch Bande des Blutes angehörte, an sich nichts Schlechtes, keinen moralischen Defekt. Seit einer Reihe von Jahren werden aber nun Stimmen laut, die warnend darauf hindeuten, daß man im franzosenfreundlichen elsaß-lothringischen Lager anscheinend mit dieser Taktik des Sichabschließens gebrochen habe, und heute, wo der Saargemünder Prozeß beendet ist, erinnert man sich auch jenes vor einigen Jahren an die Jugend von Elsaß-Lothringen ergangenen Aufrufs des französischen Historikers Ernest Lavisse, worin er sie aufforderte, nicht mehr wie bisher Deutschland zu meiden, französische Schulen zu besuchen und lediglich französische Kultur in sich aufzunehmen, sondern gerade im Gegenteil auf deutschen Hochschulen ihre Studien zu absolvieren, im deutschen Heere zu dienen, im deutschen Staatsdienst nach hohen Ämtern, hohen Stellungen zu streben, da sie so ihrem Lande mehr nützen könnten. Nimmt man hinzu die in den letzten Jahren in den Reichslanden mehrfach beobachtete Tatsache, daß sich die franzosenfreundliche Clique, in gehässiger, aber in verschmitzter ein Hintertürchen für den gefahrlosen Rückzug offen lassender Weise — einer Art, die ja auch Schatz, allerdings vergeblich, versucht hat — am deutschen und deutschfreundlichen **versöhnlichen** Elemente zerrieben hat, so kann man sich der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit nicht verschließen, daß diese Taktik, als Wölfe im Schafspelz dem Deutschtum zu schaden, doch einigen Anklang gefunden hat. Wir meinen mit diesem Hinweis, das ist ganz offenbar, nicht diejenigen Kreise, die sich bemühen, für Elsaß-Lothringen alles Gute zu erringen, die das Land und seine Bürger mit allen Rechten ausgestattet sehen möchten, wie sie im übrigen Deutschland herrschen, die, wie sich jüngst der Abg. Haußmann im Reichstage ausdrückte, danach streben, daß die Elsaß-Lothringer nicht Staatsbürger zweiter Klasse seien, sondern gleichberechtigte Deutsche, ein solches Streben unter Anwendung loyaler Mittel ist das Recht jedes Deutschen: wir meinen vielmehr jene Elemente, deren Wünsche über die Grenzpfähle hinausgehen, deren Empfinden und Denken mit Deutschland gar nichts zu tun haben, und deren Manipulationen den loyaler denkenden Elsaß-Lothringern nur Schaden bringen und **in den** berechtigten Verdacht zu ziehen, selber nicht ganz rein von solchen Bestrebungen zu sein. Wenn der Saargemünder Prozeß dazu beitragen sollte, über diese versteckte, heimtückische Methode Licht und Klarheit zu bringen, den Heuchlern die Maske abzureißen, so hat er neben dem Unerquicklichen, das er gebracht, doch auch sein Gutes gehabt.

Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

sh. **Dresden,** 12. Juli.

II.

In der heutigen zweiten Hauptversammlung des 28. Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sprach zunächst Professor Dr. Falke (Leipzig) über „Errichtung von genossenschaftlichen Viehweiden, Schweinezucht- und Mastanstalten".

Weiterhin verbreitete sich der ostpreußische Generallandschaftsdirektor Geheimer Oberregierungsrat Dr. Kapp (Königsberg) über das Thema: „Die Bedeutung der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten für die ländliche Bevölkerung unter Mitwirkung der Genossenschaften und ihrer Verbände." Der Referent legte folgende Leitsätze vor: „Die Ausdehnung der Lebensversicherung und die Zuwendung ihrer großen ethischen und wirtschaftlichen Vorteile an die weitesten Schichten unserer Bevölkerung, insbesondere die Herantragung des Gedankens der Lebensversicherung in die Landbevölkerung, die sich bisher gegenüber der Privatversicherung und der Lebensversicherung überhaupt ablehnend verhalten hat, muß als dringend wünschenswert bezeichnet werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe erachtet der 28. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag die öffentliche Lebensversicherung, wie sie neuerdings durch öffentlich-rechtliche, auf der Grundlage freier Selbstverwaltung und ihrer lebendigen Kräfte beruhende Lebensversicherungsanstalten betrieben wird, als vorzugsweise geeignetes Mittel. — Die Vorteile und Ziele der öffentlichen Lebensversicherung: Verhinderung der Abwanderung der in der Lebensversicherung zusammenfließenden großen Sparkapitalien in die Großstädte und in die Industriezentren, welche die Landflucht indirekt begünstigt und verstärkt, wie dies bei der Anlagetätigkeit der Privatversicherung wahrzunehmen ist, vielmehr Erhaltung und Nutzbarmachung dieser Kapitalien zu Gunsten der wirtschaftlichen Entwicklung derjenigen Landesteile, die sie aufbringen, Heimatpolitik, Entschuldung und Festigung von Grundbesitz und Gewerbe des Mittelstandes in Stadt und Land, Wiederbelebung des unter dem Einfluß der sozialpolitischen Gesetzgebung des Reiches eingeschläferten Willens des Arbeiters zur Selbsthilfe, Förderung wirtschaftlicher Unabhängigkeit, Erweckung von Selbstachtung und eigenem Verantwortlichkeitsgefühl und zu diesem Zweck Ergänzung der reichsgesetzlichen Zwangsrentenversicherung durch eine auf freier Selbsthilfe, Förderung wirtschaftlicher Unabhängigkeit, Erweckung von Selbstachtung und eigenem Verantwortlichkeitsgefühl und zu diesem Zweck Ergänzung der reichsgesetzlichen Zwangsrentenversicherung durch eine auf freier Selbsthilfe beruhenden Kapitallebensversicherung im Wege einer großzügig ausgestalteten Volksversicherung entsprechend genossenschaftlichem Geist und verdienen deshalb die uneingeschränkte Unterstützung der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihrer Verbände."

Nach einer kurzen Debatte sprach Generalsekretär Ökonomierat Hohenegg (München) über das Thema: „Inwieweit und unter welchen Voraussetzungen sind die ländlichen Spar- und Darlehnskassen in der Lage, bei der Befriedigung des ländlichen Realkredits mitzuwirken." Der Referent stellte hierzu folgenden Antrag: „Die Geldknappheit sowohl im Jahre 1907 als in der Gegenwart hat sich am fühlbarsten gezeigt, wo die Zentral-Geldausgleichstelle und die ihr angeschlossenen Einzelgenossenschaften durch Hingabe von langfristigen Darlehen und Belehnung von Hypotheken ihre Mittel zu sehr festlegten und damit ihre Liquidität herunterdrückten. Wir werden auch künftig im wirtschaftlichen Leben nicht mit anhaltend günstigen Verhältnissen rechnen können, müssen vielmehr gewärtig sein, daß schlimme Zeiten stets wiederkehren und in solchen die höchsten Anforderungen in bezug auf Gewährung von Personalkredit an die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften gestellt werden. Es kann daher nach wie vor nicht Aufgabe der Spar- und Darlehnskassenvereine sein, systematisch an der Befriedigung des ländlichen Realkredits mitzuwirken: sie werden dies den hierfür bestimmten Hypotheken-Instituten überlassen und nur da die Gewährung von Realkredit in die Hand nehmen müssen, wo gesetzgeberische Maßnahmen, wie z. B. das Güterzertrümmerungsgesetz in Bayern dazu Veranlassung geben. Aber auch in diesen Fällen sollen die Genossenschaften nur insoweit den Realkredit befriedigen, als es mit ihrer Liquidität vereinbar ist und die Hingabe der Hypothekendarlehen nur gegen satzungsmäßige Rückzahlungen, ausreichende Kündigungsfrist und entsprechend hohe Zinssätze erfolgt." — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

An letzter Stelle hielt Molkerei-Instruktor Schwarz (Bonn) einen Vortrag über „Die Schädigung des genossenschaftlichen Molkereiwesens durch die übertriebene Verbreitung von Handzentrifugen". Der Referent faßte seine Ausführungen in folgendem Antrag zusammen: „Die Erfindung bezw. Herstellung von Handzentrifugen stellt unstreitig einen bedeutungsvollen Fortschritt in der Entwicklung der milchwirtschaftlichen Betriebstechnik dar; Einführung und Weiterverbreitung guter Handzentrifugen werden darum für die Landwirtschaft auch solange segensreich sein, als dabei die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse gezogenen Grenzen eingehalten werden. Die übertriebene Verbreitung von Handzentrifugen in den Bezirken genossenschaftlicher Molkereibetriebe und die nicht oft einwandfreien Mittel, mit denen seit längerer Zeit Handzentrifugen auch bei den an gut geleiteten Molkereigenossenschaften beteiligten Landwirten ohne Rücksicht auf dauernden wirtschaftlichen Nutzen anzubringen versucht werden, bilden jedoch eine ernste Gefahr für die gesunde Fortentwicklung des genossenschaftlichen Molkereiwesens und damit für die gesamte Landwirtschaft.

Demgegenüber ist es dringend geboten, daß solchem immer weiter um sich greifenden Unwesen in allen beteiligten Kreisen — den landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Vereinigungen, nicht zuletzt aber auch in den Molkereigenossenschaften selbst — die größte Aufmerksamkeit gewidmet und etwaigen Bestrebungen zur unwirtschaftlichen Verbreitung von Handzentrifugen rechtzeitig entgegengetreten wird. Den deutschen Landwirten kann in ihrem eigensten Interesse aber nicht dringend genug geraten werden, fest und treu an der genossenschaftlichen Milchverwertungs- und Verarbeitungsweise zusammenzuhalten, die ihnen bei einigermaßen geschlossener und pflichttreuer Beteiligung auf die Dauer doch die beste Milchverwertung sichert.

Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme, worauf nach den üblichen Dankesworten der Genossenschaftstag geschlossen wurde.

Deutsches Reich.

Luftschiffe für die deutsche Marine.

In der vor zwei Monaten vom Reichstag verabschiedeten Flotten-Novelle ist bekanntlich eine Summe von 1 600 000 Mark zum Erwerb eines Geländes zu Versuchen für Luftschiffe für die Flotte eingestellt worden. Wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, hat die Marineverwaltung bei Neumünster (Holstein) ein größeres Gelände angekauft, das zu diesem Zwecke bestimmt ist. Auf diesem Gelände soll in kurzer Zeit mit dem Bau von Luftschiffhallen begonnen und eine Reihe weiterer Gebäude errichtet werden, die für aeronautische Versuche notwendig sind.

Ferner sind 2 Millionen für die Beschaffung von Luftschiffen und Versuche mit diesen bewilligt worden. Von dieser Summe wird eine halbe Million für den Ankauf des Zeppelinkreuzers „Viktoria Luise" verwandt. Der Ankauf anderer Luftschiffe und Aeroplan ist schon für die nächste Zeit beabsichtigt. Insbesondere interessiert sich die Marineverwaltung für den Ankauf eines geeigneten Wasser-Aeroplans nach dem Muster der neuerdings bei der englischen Marine eingeführten Wasser-Aeroplane, die kürzlich dem König von England vorgeführt worden sind. Um sich eine geeignete Besatzung zur Führung der Luftschiffe heranzubilden, hat die Reichsmarineverwaltung sieben Offiziere und Ingenieure nach Johannisthal kommandiert, deren Aufgabe es ist, die Flugzeuge bezüglich ihrer Verwendbarkeit für maritime Zwecke zu prüfen und entsprechende Vorschläge zu erstatten. Die Kommandierung von Seeoffizieren und Ingenieuren nach dem Flugplatz Johannisthal soll von jetzt ab jährlich erfolgen.

Die Regelung der Polizeistunde in größeren Städten.

Auf eine Rundfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtetages über Regelung der Polizeistunde haben von den 93 in Betracht kommenden Städten mit über 50 000 Einwohnern 56 geantwortet. In acht Städten (Chemnitz, Dessau, Leipzig, Osnabrück, Plauen, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau) ist eine allgemeine Polizeistunde nicht eingeführt. Die Polizeistunde besteht hier nur als Strafmaßregel oder für sogenannte Animierkneipen. In drei Städten (Bonn, Mainz, Straßburg) ist zwar eine Polizeistunde eingeführt, sie wird aber nur in den Fällen gehandhabt, in denen die Wirtschaftsführung zu Klagen Anlaß gegeben hat. In den übrigen Städten besteht eine allgemeine Polizeistunde, die meist zwischen 10 und 2 Uhr liegt (z. B. 10 Uhr Bromberg, Elbing; 11 Uhr Aachen, Bielefeld, Breslau, Darmstadt, Hannover; 12 Uhr Augsburg, Harburg, Ludwigshafen; 1 Uhr Altona, Coblenz, Crefeld, Flensburg, Magdeburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg). Aber auch hier kommen zahlreiche Ausnahmen vor, so müssen sogenannte Animierkneipen und Wirtschaften mit vorwiegendem Branntweinausschank in der Regel erheblich früher schließen, während Hotel-Restaurants und Cafés teils später schließen dürfen, teils von der Polizeistunde überhaupt befreit sind. In 20 Städten ist eine besondere Morgenpolizeistunde eingeführt, und zwar: 4 Uhr Breslau, Magdeburg; 5 Uhr Augsburg, Erfurt, Fürth, Halle, Hannover, Nürnberg, Würzburg; 6 Uhr Altona, Coblenz, Cöln, Flensburg, Kiel, Ludwigshafen, Regensburg; 7 Uhr Bromberg (im Sommer), Düsseldorf; 8 Uhr Bromberg (im Winter), Hagen. Der Branntweinverkauf ist in den meisten Städten bis 8 Uhr morgens verboten.

Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

In der Berichtswoche herrschte sehr warmes und überwiegend heiteres und trockenes Wetter, das nach den ausgiebigen Niederschlägen der vorangegangenen Wochen durchaus den Bedürfnissen der Landwirtschaft entsprach. Von den Winterhalmfrüchten geht der Roggen nunmehr überall der Reife entgegen; auf leichten Böden ist mit dem Schnitt stellenweise bereits begonnen, und bei weiterem Andauern der warmen und sonnigen Witterung dürfte die Ernte Mitte der nächsten Woche in größerem Umfange in Angriff genommen werden können. Vielfach ist die Entwicklung jedoch noch derart im Rückstande, daß man erst Ende Juli oder gar Anfang August schneiden zu können glaubt. Im übrigen verweisen die Berichterstatter auf ihre letzten Mitteilungen, wonach der Roggen infolge ungünstig verlaufener Blüte häufig schartige Ähren aufweist, im allgemeinen aber ebenso wie der stellenweise etwas dünn gebliebene Weizen gute Erträge in Aussicht stellt. Bei der üppig gewachsenen Sommergerste dürfte die in den meisten Gegenden vorkommende Lagerung nicht ohne Einfluß auf die Körnerbildung geblieben sein. Im Gegensatz zu der überwiegend günstigen Entwickelung der erwähnten Getreidearten zeigt der Hafer einen sehr ungleichmäßigen und infolge starker Verunkrautung und Insektenschäden teilweise wenig befriedigenden Stand; im allgemeinen sind die Aussichten für die Haferernte in den östlichen Reichsgebieten besser als in Mittel- und Süddeutschland. Die Rüben haben sich gut weiter entwickelt und entfalten üppigen Blattwuchs, während die Kartoffeln bei vielfach lückenhaftem Stande und hier und da auftretender Blattrollkrankheit ein freudiges Wachstum vermissen lassen. Bei der schönen und trockenen Witterung konnten die letzten Reste der sowohl quantitativ als auch qualitativ befriedigenden Heuernte gut geborgen werden. Die Wiesen haben gut angesetzt und auch der Nachwuchs des Klees und der Luzerne befriedigt.

Kein Wechsel im Großen Generalstab.

Wie ein Morgenblatt auf eine Anfrage beim Großen Generalstab erfährt, ist die Nachricht vom Rücktritt des Generals von Moltke völlig aus der Luft gegriffen. Herr von Moltke ist vor einigen Tagen nach Swinemünde abgereist, von wo aus er im Gefolge des Kaisers an Bord der „Hohenzollern" die Nordlandreise antritt. Es wurde weiter versichert, daß nicht der mindeste Anlaß zu irgendwelchem Aufsehen vorläge. Ein absolut authentisches Dementi sei in kürzester Zeit zu erwarten, sobald Exzellenz von Moltke von dem Gerüchte Kenntnis erhalten habe.

Hierzu wird auch dem Wolffschen Bureau von maßgebender Stelle versichert, daß Graf v. Moltke sich der besten Gesundheit erfreut. Mithin entfällt der Grund für den in der Presse behaupteten Rücktritt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Kammer nahm, wie noch nachträglich mitgeteilt sei, in der Abendsitzung ein Gesetz betreffend die Ruhegehälter der Bergarbeiter in den Erzgruben und Schieferbrüchen an. Nach lebhafter Debatte wurde ein Antrag angenommen, worin die Regierung ersucht wird, bei den Eisenbahngesellschaften vorstellig zu werden, um eine Aufbesserung der Ruhegehälter der pensionierten Eisenbahner herbeizuführen.

Paris, 13. Juli. Auf eine Anfrage des Deputierten Engerand betreffend des Schadens, der durch Unfälle auf der verstaatlichten Westbahn vom 1. Juli 1909 bis 1. März 1912 angerichtet worden sei, erwiderte der Minister der öffentlichen Arbeiten, Dupuy, daß in diesem Zeitraum 68 Lokomotiven, 30 Tender, 298 Lastwagen und 451 **Waggons** teils zerstört, teils beschädigt wurden.

Paris, 13. Juli. Das Komitee zur Verteidigung des allgemeinen Wahlrechts veröffentlicht ein Manifest, worin es heißt: Das Proportionalwahlrecht ist ein Attentat auf das allgemeine Wahlrecht. (!) Die Regierung nahm, um die Reform durchzusetzen, die Mitarbeit der Feinde der Republik an. Keine Bewegung im Lande rechtfertigt die Reform. Wird Hand auf das allgemeine Wahlrecht gelegt, dann wird der Mehrheitsgrundsatz in allen politischen Versammlungen von siegreichen Minderheiten überwunden. Der Unwille der Bevölkerung wird sich instinktiv zu jenen Leidenschaften steigern, die die französische Geschichte kennzeichnet. Was ist von einem Lande zu erwarten, das nur zwischen Despotismus und Anarchie zu wählen hat. Daher ist die Bildung eines Komitees berechtigt, das überall eine entschiedene Bewegung einleiten soll, die lediglich durch Aufrechterhaltung des Prinzips der Volkssouveränität den revolutionären Royalisten, den Bonapartisten und Klerikalen die ihnen in Wirklichkeit gebührende Minderheit wider zuweisen wird.

Portugal.

Lissabon, 13. Juli. Paiva Conceiro, der Führer der Monarchisten, soll am 8. Juli an der Hand verwundet worden sein. In Chaves und Cabeceiro de Basto werden Kriegsgerichte eingesetzt. Die flüchtigen Monarchisten aus Cabeceiro de Basto sind von drei Seiten eingeschlossen. In dem unweit von Lissabon gelegenen Cezimbra kam es gestern zu

---

36)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Weiß der Teufel, was ich von dem Benehmen halten soll!" brach Dankwart aus, „es ist mir ebenso ungewohnt wie neu. Wenn Malve Launen hätte wie andere Weiber, so wollt' ich's verstehen, so aber" — er brach verdrießlich ab.

„Sie wird dir wegen gestern zürnen, Eberhard!"

„Pah, darauf hatte ich vergessen, indes du magst Recht haben. Dann gehe ich nach der Taufe einmal zu ihr hin, das renkt sich wieder ein, sobald ich will." Hätte er Malve gesehen, wie sie tödlich erschöpft von ihrer Beherrschung in die Kissen ihres Divans sank, nachdem sie ihr Zimmer erreicht und verriegelt hatte, er wäre nicht so ruhig bei seiner Zigarre geblieben und hätte sich bemüht, gut zu machen, was er verbrach. So grub sich in der Einsamkeit das Leid noch tiefer in ihr gequältes Herz und tötete den letzten Rest der Liebe, der noch in ihr gelebt. Nun war es drinnen öde und leer und kalt, eiskalt, es graute der armen, zu Tode getroffenen Frau.

Gegen fünf Uhr erschien das Mädchen, um seine Herrin anzukleiden. Sie erschrak beim Anblick des schmerzverzogenen Gesichts. Stillschweigend machte sich das treu Wesen, das seine Herrin liebte, daran, ihr weiches Haar zu ordnen, goß Cölnisch Wasser in das halbgefüllte Becken und ließ die junge Frau ihr Antlitz kühlen, bis man die Tränenspuren nicht mehr sah. Dann half sie ihr in das mattweiße Spitzenkleid und führte sie vor den Spiegel. „So geht's nicht, Anna," sagte Malve gepreßt, „das weiße Kleid macht mich zu bleich, gib mir ein anderes, ein farbiges."

„Gnädige Frau sind auch in dem Kleid schön," schmeichelte Anna, „ein anderes paßt nicht für diesen Tag, ich hole ein paar Rosen, die bringen Farbe und Leben in Ihr blasses Gesicht."

Es war Malve im Grunde alles einerlei, sie hatte nur so hingesprochen, deshalb ließ sie das Mädchen gehen und setzte sich geduldig vor ihren Toilettentisch, bis Anna wiederkam.

Sie brachte ein paar herrliche Rosen, La France, die letzten der Saison und befestigte sie im Haar und Halsausschnitt der Robe. Es sah unbeschreiblich aus, und selbst die trauernde, gebrochene Malve bot ein berückendes Bild.

Noch einmal trat sie vor den Spiegel. „Wie eine Braut!" rief Anna enthusiasmiert. „Nein, wie ein Opferlamm," flüsterte die junge Frau unhörbar, „auch das schmückt man mit Blumen, wenn man es zu Tode führt."

Wagen auf Wagen fuhr drunten vor, das Haus füllte sich mit Gästen. Am Eingang ihres Salons empfing die Hausfrau an der Seite ihres Gatten die Geladenen und fand für jeden ein höfliches und freundliches Wort; den Tod im Herzen litt sie qualvoll unter ihrem Weh, dem herbsten, was nur je ein Menschenkind empfand.

Der Konsul ließ den Blick nicht von der Tochter. Was war ihr geschehen? Seit wann stand in dem lieben, schönen Gesicht der Zug von hoffnungslosem Gram, den er noch nie an ihr gesehen? Er machte, daß er in ihre Nähe kam und fragte leise: „Fehlt dir etwas, mein Kind?"

„Nein, lieber Vater." Ihr Mund verneinte, aber die Augen logen nicht, in denen las er die Wahrheit: sie litt. Was ihr indes geschehen, das konnte er, aller Mühe zum Trotz nicht erfahren. Die Taufzeremonie begann.

Hella benahm sich musterhaft und wurde gebührend gelobt, als man sie nach der heiligen Handlung den Gästen zeigte. Ein Teil derselben nahm die gebotene Erfrischung im Garten an und promenierte in der Septemberabendsonne.

Hartmann ging seinem Schwiegersohn nach, der einige Kameraden zu den Ställen führte. „Auf ein Wort, Eberhard." Er zog ihn mit sich fort. „Was hat Malve?"

„Weiß ich's!" Der Befragte zuckte gleichgültig die Achseln. „Schon heute mittag war sie wie umgewandelt. Wäre nicht Freund Ziegler, der tadelloseste Kavalier, der jeder Situation gewachsen ist, er hätte Recht sich über Malves Launen zu beklagen, die ihn" —

„Meine Tochter ist nicht launisch," unterbrach der Konsul ihn.

„Das sagte ich auch bis heute, Papa, heute aber beweist sie das Gegenteil. Doch darum keine Sorge, ich rede später mit ihr, laß nur die Gäste fort sein, so werde ich erfahren, was ich wissen muß."

Er ließ den Konsul stehen und ging zu seinen Freunden zurück. Ersterer entfernte sich und suchte den Doktor. Auch diesem war Malves Aussehen aufgefallen, doch auch der bat ihn: „Fragen Sie nicht". Hätte er es doch selber kaum ertragen, zu hören, daß seine Malve nicht glücklich sei, das war das Ärgste für ihn, denn um ihr Glück trug er seine Qual. Wie wenn das Glück ein Irrtum gewesen?"

„Ein gelungenes Fest!" darin waren die guten eher sich einig, als sie, der Morgen zog schon auf, nach Hause gingen.

Daß die Bewirtung inquisit, der Sekt vom feinsten und die Zigarren ausnahmslos Importen gewesen, das war bei Leuten, wie Dankwarts kein Wunder, sie hatten es ja dazu. Daß aber diese junge beneidete Frau in all ihrem Glück und aller Freude so bleich und still gewesen, das wollte man ihr beinahe verübeln. Die war aber zu sehr verwöhnt. Der Rittmeister wurde nur beneidet, das Glück war fast zu groß, fand man.

Rittmeister von Ziegler schlug seinem Freunde, der ihn bat noch eine Zigarre mit ihm zu rauchen, die Bitte rundweg ab. Er sei zu müde, meinte er, ein wenig durch die Nase gähnend, an das Frühaufstehen nicht mehr gewöhnt. „Gib deinem Karl Order, mich nicht vor zehn Uhr zu wecken," sagte er mit einem Händedruck, „ich hole dich von der Kaserne ab, wir machen einen Frühschoppen, speisen bei deinem Schwiegerpapa, der mich freundlich gebeten hat. Gegen sechs Uhr bringst du mich zur Bahn. Die schöne Zeit ist um."

„Leider für mich, gottlob für dich, du Glücklicher, der du wieder nach Berlin kommst! Wer's auch so gut haben könnte!" Dankwart schüttelte die Hand.

„Nun schlafe wohl und träume was Gutes, ich sehe noch nach meiner Frau, die macht mir Sorge; ihr Unwohlsein oder die Launenhaftigkeit erklärt sich in Permanenz, da muß ich doch beizeiten vorbauen.

Von der Tür des Gastzimmers, welches im Oberstockwerk der Villa lag, führte eine Treppe bis zum ersten Stockwerk. In diesem lag nach Süden das große Schlafgemach, das Malve eben betreten. Im Begriff, den Riegel vorzuschieben, sieht sie ihren Mann, der eintreten will und erschrickt. Er hat ihre Absicht begriffen und sieht sie nun mit großen, ungläubigen Augen an. „Was wolltest du tun?"

Er ist eingetreten und steht vor ihr, die in die Causette sinkt und beide Hände an die wild pochenden Schläfen legt. „Was ich tun will? Dich ein für allemal von meiner Gegenwart befreien, die dir lästig geworden ist. Ich komme damit jedenfalls nur deinen Wünschen nach, denn ich kann mir denken, es ist nicht angenehm, einen verliebten Maikäfer in seiner Nähe zu haben, zumal man selber aus seinem Rausch erwacht ist. Entschuldige nur, ich habe das nicht gewußt. ich wäre sonst lieber tausend Tode gestorben, als daß ich mich dir aufgedrängt. Das habe ich nun davon, daß ich mich wahnsinnig schäme und nur den einen Wunsch habe, dich nie mehr sehen zu müssen."

„Malve!" Er ahnt alles und ist entsetzt. „Komm' zu dir und sprich nicht solche entsetzlichen Dinge. Du irrst dich, bei Gott" —

„So!" Sie lachte höhnisch auf. „Soll ich noch mehr von dem wiederholen, was du deinem Freunde anzuvertrauen dich bemüßigt fandest. Ich danke schön, ich habe an dem, was ich dir sagte, genug fürs Leben. Wir zwei haben uns nichts mehr zu sagen, und wenn es nicht um Hella wäre und um meinen Vater, dem ich den Festtag seiner Enkelin nicht vergällen wollte, keine Stunde länger wär ich mit dir und Ziegler geblieben! Ich kann ihn nicht mehr sehen, den Zeugen meiner Schmach. Schaffe ihn mir fort, hörst du, ich werde sonst noch toll."

Sie schrie die letzten Worte wie im Krampf, ihr Gesicht war schrecklich verzerrt, Dankwart kannte sich selber kaum vor wahnsinnigem Entsetzen. „Komm zu dir, Malve," bat er. Die Stimme zitterte ihm, und seine Hand, die noch die Türklinke hielt, fiel herab. „Komm zu dir und bedenke, ich habe das alles nur so hingesagt, ohne mir viel dabei zu denken. Wenn du gehört hast, was ich sagte, wirst du auch vernommen haben, wie ich dich pries, deinen guten Eigenschaften, die ich noch anerkenne, gerecht ward. Entsinnst du dich nicht dessen?"

„O, ich entsinne mich, ich hieß ja wohl ein gutes, dummes Ding, das außerdem nicht einmal geizig ist und keinen Grund zur Klage gibt. Jawohl, ich habe gehorcht ich schäme mich nicht, es zu gestehen, es kam, weil ich dir nicht mehr traute. Du selber hast in mir den Zweifel geweckt. Du vernachlässigst mich, und zolltest deinem Kinde, das ich dir geschenkt, keine Beachtung. Da habe ich mich gequält und gegrämt und habe dich fragen wollen, und als du gestern so rücksichtslos mit Ziegler sprachst, du mußte ich lauschen, ich mußte erfahren, wie ich mit dir dran bin. — Ich hab's erfahren; nicht an mir liegt die Schuld, daß alles anders wird, es ist auch nicht von Schuld die Rede. Ich bildete mir nur ein, du habest mich geliebt und mußte erfahren, daß mein Gold, nicht ich, der Grund deiner Werbung war und daß dein Sinnesrausch, so nanntest du das armselige Blättchen Liebe, für das ich mein Herz eingetauscht, verrauscht war. Willst du das leugnen, so mag's."

(Fortsetzung folgt.)

Unruhen. Zahlreiche Personen wurden verletzt. — In Madrid sind Telegramme von der Grenze eingelaufen, wonach Conceiro an der Spitze von 700 Monarchisten sich in Valenca befindet. Der Gouverneur der Provinz Caceres telegraphiert: Die spanischen Behörden verhafteten etwa vierzig Monarchisten, die über die Grenze zu gehen beabsichtigten.

Aus der Stadt.

Münster, 14. Juli.

‡ **Auszeichnung.** Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. Wiesmann hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, das Amt des Schriftführers des Vaterländischen Frauenvereins, Abteilung Münster, das er 26 Jahre inne hatte, niederzulegen. Der Vorstand hat Herrn Wiesmann in einer künstlerisch ausgeführten Adresse seinen Dank für die langjährige Tätigkeit ausgesprochen und ihn in Anerkennung der hervorragenden Verdienste zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt. Von der Kaiserin erhielt Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. Wiesmann in Anerkennung seiner segensreichen Arbeit im Dienste des Vaterländischen Frauenvereins ein eigenhändig unterschriebenes Gedenkblatt. Endlich ist ihm die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen worden.

⊙ **Seinen 85. Geburtstag** feiert am heutigen Sonntag der Buchbindermeister A. Claus hierselbst. Wir hatten dem alten Herrn bei seinem 80. Geburtstag im Jahre 1907 bereits einige Zeilen gewidmet und dabei auf seine geistige und körperliche Rüstigkeit hingewiesen, mit der er trotz seiner 80 Jahre noch an den Veranstaltungen des öffentlichen Lebens teilnimmt, so z. B. bei den Auszügen und Festen des Allgemeinen Bürgerschützenkorps. Die letzten 5 Jahre sind anscheinend spurlos an ihm vorübergegangen und wir wiederholen unsern Glückwunsch vom Jahre 1907: Von Herzen Glück zu dieser Rüstigkeit noch viele, viele Jahre!

‡ **Die röm.-kath. Küster Preußens** hielten hier am Dienstag ihre 4. Generalversammlung ab, die durch eine Delegiertensitzung eingeleitet wurde. Der Verein, der bereits 1500 Mitglieder zählt, war vertreten durch die Diözesen Cöln, Münster, Paderborn, Osnabrück, Trier, Fulda, Hildesheim und Limburg. Außer den geistlichen Beiräten: Pfarrer Strumann-Warendorf, Pfarrer Kutscher-Trier, Kaplan Kaiser-Düsseldorf, nahmen an der Sitzung 35 Delegierte teil. Am Mittwoch wurde ein feierliches Hochamt für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder im Dom zelebriert. Nach der Besichtigung der Domschätze begann die Generalversammlung der Sterbekasse. Nach dem Jahresbericht ist der Stand der Kasse sehr günstig. Falls noch eine Anzahl neuer Mitglieder beitritt, kann bei derselben Beitragsleistung in den nächsten 5 Jahren das Sterbegeld fast verdoppelt werden. Nach Erledigung der Vorstandswahl erreichte diese Versammlung ihr Ende. — Nachmittags 2 Uhr begann im großen Saale des Katholischen Gesellenhauses die 4. Generalversammlung, zu der zirka 350 Mitglieder erschienen waren. Nach einer kurzen Begrüßung sprach Pfarrer Strumann über die Ideale des Küsters und erörterte insbesondere die wichtige Frage: Wie kann im Todesfalle eines Küsters für seine Hinterbliebenen gesorgt werden? Pfarrer Kutscher (Trier) hob hervor, daß es sich bei den Zielen des Vereins um ideale und soziale Bestrebungen handele. Kaplan Kaiser erklärte das neue Privatbeamtengesetz. Er forderte auf, recht eifrig um neue Mitglieder für den Verein zu werben, und wies darauf hin, daß der Vereinigung die Dekanate Münster Stadt und Land fast vollzählig beigetreten seien. Der bisherige 1. Vorsitzende, Maul-Düsseldorf, hat wegen Krankheit die Wiederwahl ablehnen müssen. Er wurde von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der bisherige Kassierer Klassen-Neuß wurde zum 1. Vorsitzenden, zum Kassierer Pauen-St. Tönnis gewählt. Ebenso wurden Goll-Crefeld als Schriftführer wieder- und Faßbender-Barmen in den Arbeitsvorstand neugewählt. Zum Schluß forderte der 1. Vorsitzende die Mitglieder auf, sich an den von der Vereinigung eingerichteten Exerzitien in diesem Jahre wieder so zahlreich zu beteiligen wie im Vorjahre. Zu dem 2. deutschen Küstertag anläßlich der Katholikenversammlung in Aachen möge man nach Möglichkeit Vertreter von den Dekanatsvereinen entsenden. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Coblenz bestimmt.

⊙ **Der Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen** wurde nach vierwöchiger Dauer gestern geschlossen. Schulrat Brockmann, der Leiter des Kursus, dankte allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hätten, so der Landwirtschaftskammer, daß sie, wie in früheren Jahren, so auch dieses Mal die nötigen Räume bereitwilligst zur Verfügung stellte, der Königl. Baugewerkschule, daß sie gerne bereit war, den Physiksaal und das Laboratorium für die Vorträge in der landwirtschaftlichen Chemie einzuräumen. Er dankte ferner den Vertretern der Behörden, vor allem dem Regierungspräsidenten v. Jarotzky für das Interesse an dem Kursus, das er durch den wiederholten Besuch bewiesen habe. Die Kursisten ersuchte Schulrat Brockmann in warmen und eindringlichen Worten, das Wissen, das sie sich in schwerer Arbeit in den verflossenen Wochen erworben hätten, unter Beobachtung der örtlichen Verhältnisse verständig zu verwerten zum Nutzen der ländlichen Fortbildungsschule, damit auch dem mittleren und kleineren Bauer und dem Gewerbetreibenden und Arbeiter auf dem Lande die Möglichkeit geboten würde, seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern.

‡ **Landesmuseum.** Auf die Ausstellung des Landesmuseums, die nunmehr kurze Zeit geöffnet sein wird, sei erneut hingewiesen. Sie vereinigt, wie schon bemerkt wurde, über 200 ältere Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Steindrucke und Photographien, die jetzt verschwundene oder veränderte Bau- und Kunstdenkmale wiedergeben. Da eine große Anzahl von ihnen, die als Leihgaben aus öffentlichen und privaten Besitz zur Ausstellung hergegeben worden sind, nach deren Schluß das Landesmuseum wieder verlassen werden, sollte kein Freund des alten Münster versäumen, die Ausstellung zu besuchen. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Besuchsstunden sind dieselben, wie die des Landesmuseums, also Sonntags von 11—1 und 3—6, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10—1 und 3—6, Freitags und Samstags von 10—1 Uhr. Ein ausführliches Verzeichnis der ausgestellten Bilder ist beim Aufseher zu haben.

○ **Auf dem hiesigen Wochenmarkte** wurden Samstag durchschnittlich gezahlt für Äpfel das Pfd. 40, 50 und 60 Pfg., Birnen das Pfd. 25 bis 30 Pfg., Apfelsinen das Stück 5, 8 und 10 Pfg. (je nach Qualität), Kirschen das Pfd. 25, 30 und 35 Pfg., Heidelbeeren das Pfd. 30 bis 35 Pfg., Erdbeeren das Pfd. 50 bis 60 Pfg., Stachelbeeren das Pfd. 25 bis 30 Pfg., Johannestrauben (schwarze) das Pfd. 35 bis 40 Pfg., rote das Pfund 25 bis 30 Pfg., Zitronen das Stück 5 bis 10 Pfg., Pfirsiche das Pfd. 60, 70 und 80 Pfg., Pilze (Champignons) das Pfd. 40 bis 50 Pfg., (Pfefferlinge) das Pfund 20 bis 25 Pfg., Mangold das Pfd. 10 bis 15 Pfg., Rote Beete 3 bis 4 Stück 10 Pfg., Wirsing das Stück 15, 20 bis 30 Pfg., Möhren das Bund 5 Pfg., Erbsen das Pfd. 10 bis 15 Pfg., Blumenkohl das Stück 25, 30 bis 40 Pfg., Stielmus das Pfd. 10 Pfg., Kohlrabi 4 Stück 10 Pfg., Schneidebohnen das Pfd. 30 bis 40 Pfg., Wachsbohnen das Pfd. 50 bis 60 Pfg., Große Bohnen das Pfd. 4 bis 5 Pfg., Gurken das Stück 15, 20 bis 30 Pfg. (je nach Größe), Petersilie das Pfd. 25 bis 30 Pfg., das Bündchen Suppenkräuter 5 Pfg., Zwiebeln das Pfd. 10 bis 15 Pfg., das Bund 5 Pfg., Schnittlauch das Bund 5 Pfg., Merrettich das Stück (je nach Größe) 25, 30 bis 40 Pfg., Knoblauch das Stück 3 bis 5 Pfg., Radieschen das Bund 5 Pfg., Tomaten das Pfd. 40 bis 50 Pfg., Kopfsalat 3 bis 4 Stück 10 Pfg., Rhabarber das Pfd. 10 Pfg., Rotkohl-, Weißkohl- und Wirsingpflanzen je 100 Stück 50 bis 60 Pfg., Grünkohlpflanzen 100 Stück 30 bis 40 Pfg., Kohlrabipflanzen 100 Stück 60 Pfg., Salatpflanzen 100 Stück 30 bis 40 Pfg., Selleriepflanzen 100 Stück 50 bis 60 Pfg., Porreepflanzen 100 Stück 30 bis 40 Pfg., Rote Beetepflanzen 100 Stück 40 Pfg., Petersiliepflanzen 100 Stück 50 bis 60 Pfg., frische Kartoffeln das Pfund 4 bis 5 Pfg., Zentner 3,50 bis 4 Mk., frische Eier das Stück 7 bis 8 Pfg., frische Landbutter das Pfd. 1,10 bis 1,20 Mark, Enten das Stück 2 bis 3 Mark, Schlachthühner das Stück 1,60 bis 2,50 Mark, junge Hähnchen das Stück 60, 70 bis 85 Pfg., Tauben zum Schlachten 50 bis 60 Pfg. das Stück.

× **Auf dem Fundbüro der Straßenbahn** lagern folgende, in den Monaten April, Mai und Juni liegen gebliebene Gegenstände: a) Wertgegenstände: 6 Portemonnaies mit Inhalt, 1 rotes Pappschächtelchen mit Inhalt (1 Ring, 1 Brosche und 1 goldene Halskette), 3 Broschen, 1 goldene Nadel, 1 Halskettchen, 1 Handtasche mit Portemonnaie und Inhalt; b) sonstige Gegenstände: verschiedene Damen- und Herrenschirme, 1 Sonnenschirm, Gesang- und Gebetbücher, 1 Katechismus, 2 Kommunionbilder, 1 Bild, 1 Rosenkranz, 1 Buch, verschiedene Handtaschen, Reisehandtaschen, 1 Handarbeitsbeutel, 1 Etui mit Zigarren, Portemonnaies, 1 Visitenkartentasche, 1 Corset, 1 Paket mit Stoffresten, 1 Kopftuch, 1 grüner Hut, verschiedene Paare Handschuhe, 1 einzelner Militär-Handschuh, 1 Gürtel, 1 Schürze, verschiedene Handstöcke, 1 Kästchen aus Ansichtskarten, 1 Paket Leinenpapier usw., 6 Ansichtskarten, 1 Paket mit Seidenpapier, 1 Paket mit Briefpapier, 1 Postanweisung, 1 Paket mit Spielzeug, 1 Kästchen, 2 Schlüssel, 1 Uhrkapsel, 1 Schere, 1 Kneifer, 1 Fernglas, 1 Fischkuppel, 1 Drillichjacke und 1 Tafel Schokolade. Die Sachen können von Zimmer 8 des Verwaltungsgebäudes der Betriebsverwaltung, Albersloherweg Nr. 31, während der Bureauzeit, werktäglich von 8—1 Uhr vormittags und von 3½—6 Uhr nachmittags, mit Ausnahme der Samstag Nachmittage, abgeholt werden.

♂ **Gefährlicher Sturz.** Auf der Hochstraße stürzte gestern morgen ein junges Mädchen aus dem Fenster der Mansardenwohnung. Der Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen, außerdem erlitt sie andere Verletzungen.

♂ **Die Cantate „Volksliebe und Fürstentreue"** von unserem Mitbürger Musikdirektor G. Bring, die in Würzburg, Brixen, Karlsruhe usw. schon zur Aufführung gelangte, wurde vor einigen Tagen in Wien in Gegenwart des Unterrichtsministers unter Leitung von Professor Alexander Goldinger aufgeführt. Das Werk fand allgemeinen Beifall und der Unterrichtsminister hat sich sehr lobend über die Komposition ausgesprochen.

Standesamtsnachrichten. Geburten. Juli 4. S. des Maschinisten Heinrich Kleimann. — 6. S. des Klempners Joh. Zollner. — 7. S. des Maurers Franz Sondermann. — 8. S. des Kaufmanns Bernh. Neuhaus. — 9. S. des Kanzleigehülfen Karl Blume. — S. des Möbelbeizers Wilh. Henrichs. — T. des Schneiders Rich. Kirstein. — 12. S. des Regierungsbaumeisters Walther Thomaschky. — S. des Polizeisergeanten Herm. Kranefoed. — 13. S. des Eisenbahn-Hülfsschaffners Bernh. Rottmann. — Sterbefälle. Juli 9. Kanzlei- und Kassenbote Wilh. Aufderheide, 43 J. — 11. Ehefrau Magdalena Engelhardt geb. Zwingmann, 61 J. — 12. Ober-Postschaffner Bernh. Jaspert, 40 J. — S. des Eisenbahn-Hülfsschaffners Heinr. Rodemann, 8 Mon. — 13. T. des Schneidermeisters Ant. Schlüter, 1 J.

Aus den Provinzen.

Aus dem Justiz-Ministerialblatt. Dem Amtsgerichtsrat, Geheimen Justizrat Wilhelm Müller in Arnsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt. Der Charakter als Justizrat ist verliehen: den Rechtsanwälten und Notaren Ohm in Bottrop und Schlüter in Essen. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Glitscher, Stiller, Woltering, Hermes im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm. Der Titel als Kanzleisekretär ist beigelegt: den Kanzleiinspektoren Gehrig in Bielefeld Dolling in Bochum, dem Amtsgerichtskanzlisten Hegemann in Bielefeld.

⊙ **Borghorst**, 13. Juli. (Einem Diebe) gelang es gestern abend in einer Wirtschaft in einem unbewachten Augenblick der Ladenkasse etwa 25 Mark zu entnehmen. Trotzdem der Diebstahl sofort bemerkt wurde, konnte der Dieb nicht ermittelt werden.

× **Schwerte** (Ruhr), 13. Juli. (Unterschlagung.) Ein seit dem 1. Juli hier beschäftigter Eisenbahnpraktikant wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder — es handelt sich um etwa 3000 Mk. — verhaftet. Im Untersuchungsgefängnis durchschnitt der junge Mann sich die Pulsadern mit dem Glase seines Kneifers. Der lebensgefährlich Verletzte wurde zum Krankenhause gebracht.

△ **Warstein** i. W., 13. Juli. (Aus der Kulturkampfzeit.) Mit dem vor einigen Monaten hier verstorbenen San.-Rat Dr. Rietkötter, der ca. 30 Jahre hier als Arzt tätig war, ist einer von denen ins Grab gegangen, die in der schmerzbewegten Kulturkampfszeit mit an der Spitze gegen die Bismarcksche Politik gekämpft und treu zur katholischen Kirche gestanden haben. Er war damals, aus Senden gebürtig, als junger Arzt in Gerolstein i. d. Eifel und hat in mancher Wahlversammlung, die er mit gleichgesinnten Führern einberufen und geleitet hat, sich in scharfen Worten gegen die Regierungspolitik gewendet. Manch harter Strauß ist dabei ausgefochten worden. In seinem Hause beherbergte er die vertriebenen Geistlichen, nach denen die Polizei wegen verbotenen Messelesens fahndete und wenn diese kam, hatte er rechtzeitig dafür gesorgt, daß die „Missetäter" über alle Berge waren. Von den Behörden wurde ihm dafür die Kassenpraxis genommen und vom Bezirkskommando in Trier ging ihm im Februar 1875 ein Schreiben folgenden Inhaltes zu: „Dem Bezirkskommando ist zur Kenntnis gekommen, daß Euer Hochwohlgeboren Mitglied des Mainzer Katholiken-Vereins sind. Es erscheint unangemessen, daß ein Mitglied des Sanitäts-Offizier-Korps genanntem Verein angehört. Euer Hochwohlgeboren werden hiermit aufgefordert, sofort aus diesem Verein auszutreten, und, daß dies geschehen, dem Bezirks-Kommando des Baldigsten mitzuteilen." — Dr. Rietkötter berief sich in seinem Antwortschreiben darauf, daß er bereits die Feldzüge von 1866 und 1870/71 in Ehre mitgemacht habe, eine solche Zumutung aber als eine Beeinträchtigung seiner, ihm als preußischem Staatsbürger zustehenden Koalitionsfreiheit betrachte, die außerdem sowohl seinem Rechtsgefühl, wie auch seiner katholischen Gesinnung widerspreche und teilte mit, daß er infolgedessen der Aufforderung keine Folge leisten könne. Darauf erhielt er vom General-Kommando in Münster im Juli 1875 folgendes Schreiben: „Euer Hochwohlgeboren werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß Sie durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 26. vor. Mts. aus allen Militär-Verhältnissen entlassen worden sind. Der Chef des Generalstabes." — Heute, nachdem andere Verhältnisse ins Land gezogen, mutet es eigentümlich an, daß es von der Militärbehörde als unangemessen erachtet wird, daß ein Mitglied des Offizierkorps einem Katholikenverein angehört. Es waren sturmbewegte Zeiten, die die jüngeren Generationen nur noch vom Hörensagen kennen. Von den alten Kämpen aber steigt einer nach dem andern ins Grab.

Salzuflen, 13. Juli. (Schwerer Kleinbahnunfall.) Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr ein Wagen des Herforder Kolonialwarengroßhändlers Huppe auf der Chaussee in der Richtung nach Herford. Da das Fuhrwerk sich jedoch in zu großer Nähe des Gleises bewegte, wurde es von dem nach Herford fahrenden Abendzuge der Kleinbahn erfaßt und jenseits des Bahndammes geschleudert. Durch den Anprall wurde der auf dem Wagen befindliche 17jährige Fabrikarbeiter Rudolf Meyer vor den Zug geworfen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Er starb bereits in der Nacht.

Cöln, 13. Juli. (Drahtb.) Die Abendblätter melden: aus Eil (Krs. Mülheim-Rhein): In einem Schuppen der hiesigen Dynamitfabrik brach auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Im Augenblick stand das Gebäude in Flammen. Zwei Kinder, die im Schuppen spielten, verbrannten.

Cöln, 13. Juli. (Von einem eigenartigen Unglücksfall) ist gestern abend ein 33jähriger Kaufmann von hier betroffen worden. Er war mit dem Verkorken von Weinflaschen beschäftigt; 130 waren bereits fertiggestellt, die 131. sprang entzwei und die Scherben trafen die Hauptschlagader des rechten Oberschenkels, die vollständig durchgeschnitten wurde. Da ein Arzt nicht sofort zur Stelle war, wurde der Mann in das israelitische Asyl gebracht; doch ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte, war der Tod durch Verblutung eingetreten.

Gerichtszeitung.

♂ **Dortmund**, 12. Juli. Nach zehntägiger Verhandlung verurteilte die erste Strafkammer den Kaufmann A. von hier wegen Betrugs in 78 Fällen zu 2½ Jahren Gefängnis. Der Angeklagte befaßte sich mit der Vermittlung von Hypotheken und Darlehen und legte seiner Firma den volltönenden Namen „Westdeutsche Verkehrsbank" bei. Geld besaß er selbst nicht, doch ließ er in zahlreichen Fällen die Geldsuchenden im Glauben, die „Westdeutsche Verkehrsbank" sei Selbstgeberin. Er nahm hohe Kostenvorschüsse, ohne etwas dafür zu leisten. Der Staatsanwalt hatte 4½ Jahre Gefängnis beantragt.

♆ **Leipzig**, 12. Juli. Eine strenge Sühne fand seinerzeit durch einen Urteilsspruch des Landgerichts Paderborn ein Verbrechen, das von zwei jugendlichen, noch im Hause ihrer Eltern befindlichen Burschen gegen ein Ehepaar D. geplant worden war. Aus Rache wollten nämlich die kaum der Schule entwachsenen Clemens W. und sein Freund B. das Ehepaar erschießen. Als die Eheleute kurz nach ihrem Eintreffen sich einmal am hell erleuchteten Fenster der Wohnstube sehen ließen, feuerte der B. nach ihnen. Zwar konnten die beiden gefährlichen Burschen unbemerkt entschlüpfen, doch gelang es, sie durch einen Indizienbeweis der Tat vollkommen zu überführen. B. wurde daraufhin zu drei Jahren Gefängnis, der W., der die Tat als eine eigene gewollt habe und deshalb wegen des gleichen Vergehens verurteilt wurde, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt. Gegen seine Verurteilung legte W. durch seinen gesetzlichen Vertreter beim Reichsgerichte Revision ein. Diese wurde indes vom höchsten Gerichtshofe in Übereinstimmung mit den Ausführungen des Reichsanwaltes kostenpflichtig verworfen.

♂ **Leipzig**, 12. Juli. Vom Landgericht Münster war der Wiesenbauer Josef D. wegen Jagdvergehens in rechtlichem Zusammentreffen mit einem Vergehen des § 117 St.G.B. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in einer der fünf Parzellen, in die das Jagdgebiet der Gemeinde M. eingeteilt ist, mit einem Gewehr der Jagd obgelegen und war dabei mit dem Jagdschutzberechtigten A. zusammengetroffen. Auf dessen Aufforderung hin, das Gewehr herzugeben, antwortete der Angeklagte, der bereits früher einmal wegen Jagdvergehens verurteilt worden ist: „Einmal habe der A. ihm schon das Gewehr abgenommen, dieses Mal käme es nicht so weit." In dem sich zwischen den beiden entspinnenden Kampfe gelang es dem A. nicht, das Gewehr dem D. abzunehmen. Der Angeklagte, der aber dem Jagdschutzberechtigten genau bekannt war, konnte sich sogar durch die Flucht vor dem A. retten. Später leugnete er, im Walde von A. mit einem Gewehre angetroffen worden zu sein, doch wurde er nach den bei der Anzeige erstatteten Angaben des A. über Farbe und Zuschnitt der Kleidung, die der Angeklagte bei dem Zusammenstoß getragen habe, überführt. Überdies hatte ein Zeuge beobachtet, wie er seinen Sohn das Gewehr fortbringen ließ und wie seine Tochter einen sorsam in Papier eingehüllten Fasanen in einem Busche versteckte. Gegen seine Verurteilung legte der Angeklagte beim Reichsgerichte Revision ein. Er rügte darin, vom Vorgerichte sei nicht einwandfrei festgestellt worden, ob A. tatsächlich als Jagdschutzberechtiater in der angegebenen Weise ihm gegenüber handeln dürfte. Wenn der A. nur von einem der beiden Pächter der betreffenden Jagdparzelle mit der Ausübung des Jagdschutzes betraut worden sei, sei es fraglich, ob der andere Pächter der Parzelle damit einverstanden gewesen sei. Zum mindesten sei die Frage nicht geprüft worden. Der Reichsanwalt erklärte, daß, da gegen den A. als Jagdschutzberechtigten von dem Mitpächter keine Einwendungen gemacht worden seien, es nicht nötig wäre, dessen Einverständnis ausdrücklich festzustellen. In Übereinstimmung mit dem Antrage des Reichsanwaltes gelangte der erkennende Senat zur kostenpflichtigen Verwerfung der Revision.

Vermischtes.

* **Geestemünde**, 13. Juli. (Drahtb.) Das Kirchdorf Debstedt im Kreise Leer ist heute nachmittag durch ein verheerendes Feuer heimgesucht worden. Bis 5 Uhr nachmittags waren mehr als 25 Bauerngehöfte eingeäschert. Auch die alte schöne Kirche ist ein Opfer der Flammen geworden. Das Feuer greift noch weiter um sich. Es besteht Gefahr, daß das ganze Dorf zerstört wird.

* ‡ **Jena**, 12. Juli. Der Freilichtaufführung von „Wallensteins Lager", die am Sonntag, den 14. dieses Monats, von der Jenaer Studentenschaft auf dem Tatzend bei Jena veranstaltet wird, wollen auch die vier Fürsten der an der Unterhaltung der Universität Jena beteiligten Staaten Altenburg, Meiningen, Koburg-Gotha und Weimar-Eisenach beiwohnen.

* **München**, 13. Juli. (Drahtb.) Die „Münch. Zeitung" erhält aus Frankfurt die Mitteilung, daß Frau Martha Buck und ihre Söhne aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages ihres Gatten und Vaters August Buck 100000 Mark zu Unterstützungszwecken für das Personal ihrer Zeitungsunternehmungen, darunter auch für den Verlag der „Münch. Ztg." überwiesen habe.

* **Hanau**, 13. Juli. Geheimer Kommerzienrat Krafft in Offenbach stiftete aus Anlaß seines 70. Geburtstages 100 000 Mark für gemeinnützige Zwecke sowie für das Fabrikpersonal.

* **Pilsen**, 12. Juli. Bei der Hußfeier in Dobritsch bei Pilsen stürzte ein Wagen um. Zwei Personen wurden getötet, drei schwer und sieben leichter verletzt.

* ‡ **Ostseebad Heiligendamm**, 12. Juli. Die Kronprinzessin trifft mit ihren Kindern am nächsten Dienstag, den 16. Juli, auf drei Wochen in Heiligendamm ein, während sich der Kronprinz an demselben Tage mit der Leibhusaren-Brigade zu einer mehrwöchigen großen Kavallerieübung nach dem Truppenübungsplatz Arys in Ostpreußen begibt.

* **Paris**, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Brest explodierte an Bord des Torpedobootszerstörers Dunois eine Dynamomaschine. Zwei Maschinisten wurden schwer verletzt.

* **Paris**, 13. Juli. Nach einer Blättermeldung wurden beim hiesigen Credits Foncier d' Alger drei türkische Schatzscheine im Betrage von 250 000 Francs entwendet. Die Diebe werden jedoch diese Wertpapiere kaum zu Geld machen können, da verschiedene Formalitäten zur Auszahlung des Geldes notwendig sind, bei deren Erfüllung die Diebe sich verraten würden.

Algier, 13. Juli. (Drahtb.) In der Nacht zum 12. Juli wurde zwischen Laghuat und Ghardaia ein Postwagen von Eingeborenen überfallen. Der Führer und 5 eingeborene Passagiere wurden getötet, ein Kind schwer verletzt.

♂ Die große Hitze.

Schon vor acht Tagen haben wir an dieser Stelle auf den bevorstehenden Anbruch einer Periode großer Hitze von langer Dauer hingewiesen. Diese hat sich denn auch pünktlich eingestellt, und zum ersten Male seit dem Ende der heißen Tage im vorigen Spätsommer erfreut sich wieder ganz Mitteleuropa trockenen, beständigen und sehr warmen Hochdruckwetters. Wie es scheint, wird sich der Kern des Hochdruckgebietes jetzt über dem Nordosten Europas verlagern, wo bisher niedriger Luftdruck bei recht kaltem Wetter geherrscht hat. Solange aber das Hochdruckgebiet sich über Nordosteuropa erhält, wird, vorausgesetzt, daß das Maximum weiterhin bis Mitteleuropa reicht, die Hitze und Trockenheit fortdauern. Gewitterstörungen, namentlich in West- und Süddeutschland, sind allerdings auch während der Dauer des sommerlichen Hochdruckwetters nicht ausgeschlossen. Die allgemeine Wetterlage bleibt jedenfalls nach wie vor der Fortdauer des herrschenden Witterungstypus günstig, wenn es auch noch fraglich erscheint, ob die Hitzeperiode in bezug auf ihre Länge und Stärke die des vorigen Sommers erreichen wird.

Arbeiterbewegung.

Marseille, 12. Juli. Der Streik der Seeleute geht seinem Ende entgegen. Mehrere Dampfer werden heute oder morgen wieder mit ihren gewöhnlichen Mannschaften abgehen.

Schwerer Unglücksfall auf einem Schießplatz.

* **Berlin**, 13. Juli. (Drahtb.) Den schweren Unglücksfällen im Lockstedter Lager bei Hamburg und dem Schießplatze Orkeny bei Wien ist heute morgen ein dritter gleicher, aber in seinen Folgen nicht so schwerer gefolgt, und zwar auf dem Schießplatze Kummersdorf. Ein Mann der Hilfsbatterie der Artillerieprüfungs-Kommission wurde getötet, 5 andere sind verletzt worden, davon 2 schwer. Beim Absuchen des Platzes nach Sprengstücken der verschossenen Munition hob ein Kanonier ein mit einem blindgegangenen Zünder versehenes Geschoß vorschriftsmäßig auf und warf es auf einen mit der Aufnahme der Sprengstücke bestimmten Wagen. Das Geschoß explodierte. Der getötete Kanonier ist nach einer späteren Meldung der Gefreite Bauer. Die beiden Schwerverletzten sind außer Lebensgefahr.

* **Seinen 60. Geburtstag** feiert am heutigen 13. Juli Professor Dr. A. Schücking zu Pyrmont. Von den Kindern Levin Schückings der einzige überlebende, ist der Besitzer und Leiter des „Sanatoriums Pyrmont" als Verfasser zahlreicher (72) medizinischer Arbeiten bekannt. Viel besprochen wurden seinerzeit seine „Türkischen Erlebnisse und russischen Schicksale" — Erinnerungen aus dem letzten türkisch-russischen Feldzuge, den Schücking auf Veranlassung Richard Volkmanns als Chefarzt türkischer Lazarette mitgemacht hatte und bei dem er bei seiner Gefangennahme durch die Russen infolge Zusammentreffens mißlicher Umstände nur mit knapper Not dem Tode durch Füsilieren entgangen war. Außer Novellen und Skizzen, die vornehmlich in „Nord und Süd" erschienen sind, Mitteilungen über L. Tolstoi, den Schücking in Moskau kennen gelernt hatte, und über die Beziehungen seines Vaters zu Annette v. Droste-Hülshoff hat Schücking 1893 auch ein Drama „Die neue Wala" geschrieben.

* **Wie Menzel beinahe einmal das Berliner Rathaus geschmückt hätte**, hat kürzlich noch der verstorbene Staatsminister Artur Hobrecht erzählt. Es war während der Berliner Oberbürgermeisterzeit Hobrechts, und Waesemanns Rathausbau harrte noch der künstlerischen Ausschmückung. Da trat Hobrecht an Berlins besten Maler heran, er möchte doch die Ausführung einiger großer schmückender Wandmalereien übernehmen: an Menzel. Die Aufforderung war nicht so fremdartig für den Meister, wie man sich heute vielleicht denkt; gerade damals hatte Menzel beim Einzuge der siegreichen Truppen, bei der Maskierung der Akademiefront Unter den Linden mit großer, schnell fertiggestellter dekorativer Leinwand, die vielmals lebensgroße Figuren zeigten, bewiesen, daß er auch aus dem Handgelenk im Großen zu schaffen vermochte. So ging er freudig auf Hobrechts Antrag ein und fertigte sogar schon ein paar Entwürfe für die Berliner Rathausbilder. Dann aber schied Hobrecht aus dem Bürgermeisteramte, und der schöne Plan blieb liegen.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Das Luftschiff Schütte-Lanz trifft Samstag vormittag in Frankfurt ein und bleibt bis Montag früh hier. Die „Viktoria Luise" wird am Montag von Hamburg nach Frankfurt zurückkehren.

Die Überseefahrt der „Viktoria Luise".

Hamburg, 13. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff „Viktoria Luise", das gestern nacht um 12 Uhr eine Fahrt über die Ostsee antrat, ist heute vormittag um 9 Uhr nach Hamburg zurückgekehrt und um 9¾ Uhr glatt gelandet.

Hamburg, 13. Juli. (Drahtb.) Die Überseefahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise" führte über Segeberg und Niendorf nach der Ostsee, die um 2 Uhr heute früh erreicht und bis Grönsund zwischen Mön und Falster überquert wurde. Von dort wandte sich das Luftschiff in gerader Richtung über die Ostsee zur Mecklenburgischen Küste nach dem Heiligendamm. Die Weiterfahrt erfolgte über Wismar, Schwerin und Friedrichsruh zurück nach Hamburg. Während die Windstärke bei der Ausfahrt 10 bis 11 Sekundenmeter betrug, flaute der Wind in den ersten Morgenstunden ab, so daß die Luft später ganz ruhig war. Das Wetter war prächtig.

Sport.

= **Die Jubiläums-Ruder-Regatta** des Rudervereins Münster von 1882 hat gestern nachmittag bei schönem, echtem Regattawetter mit den Vorrennen ihren Anfang genommen. Der eigentliche heutige Renntag wird hochinteressanten Sport bringen, da gestern die nicht ganz vollwertigen Mannschaften ausgeschieden sind und heute nur noch erstklassige Gegner gegeneinander starten werden. Die Kanalverwaltung hatte schon gestern in zuvorkommender Weise Vorsorge getroffen, daß die Vorrennen glatt vonstatten gehen konnten und wird heute nachmittag die Regattastrecke stundenweise für den Schleppverkehr vollständig sperren. Den heutigen Hauptrennen werden die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden auf zwei Regierungsdampfern beiwohnen. Der Ruderverein, der sein Bootshaus mit Wimpeln reich geschmückt hat, konnte die fremden Rennboote so unterbringen, daß jedes ein eigenes großes Zelt erhielt. Die Zuschauerplätze bieten prächtige Gelegenheit, die Regattastrecke von Anfang bis zu Ende zu verfolgen und namentlich die Endkämpfe aus nächster Nähe zu sehen. Bemerkt sei noch, daß die über den Kanal führenden Brücken für den dauernden Aufenthalt gesperrt sind. Bei dem schönen Sommerwetter ist heute ein erstklassiger Rudertag in Münster zu erwarten.

Stockholm, 13. Juli. In den Olympischen Spielen erhielten im 400 Meter-Brustschwimmen Bathe-Deutschland in 6 Min. 29⅗ Sek. den ersten, Henning-Schweden in 6 Minuten 35⅗ Sek. den zweiten und Courtman-Großbritannien den dritten Preis.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Juli. (Drahtb.) Die in Heft Nr. 20 der in Hamburg und Berlin erscheinenden Halbmonatsschrift „Die Zeitschrift" in einem Artikel zur Emdener Hafenfrage unter der Überschrift „Kaiser und Hamburg gegen Preußen" ausgesprochene Behauptung, der Kaiser habe einen Teil seiner Kapitalien in Hamburg-Amerika-Packet- und Lloyd-Aktien angelegt, ist der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge völlig erfunden. Im Vermögen des Kaiser befinden sich keine Hapag- oder Llod-Aktien. Die aus der Überschrift zu entnehmende bösartige Insinuation, als ob der Kaiser hamburgische Interessen gegen Preußen begünstige, weist die „Nordd. Allg. Ztg." aufs schärfste zurück.

Berlin, 12. Juli. Der Reichsanzeiger meldet: Der Gesandte in Bukarest Dr. Rosen wurde zum Zweck anderweitiger dienstlicher Verwendungen abberufen.

Bremen, 13. Juli. (Drahtb.) Der eine Reise nach Deutschland unternehmende nationale deutsch-amerikanische Lehrerbund, insgesamt 400 Lehrer und Lehrerinnen sowie Schulfreunde, ist gestern abend mit dem Lloyddampfer „Großer Kurfürst" in Bremerhaven angekommen und heute in Bremen eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von einem Empfangskomitee begrüßt und besichtigten dann in Gruppen die Stadt. Für heute abend hat der Senat zu einem Empfangsabend nach dem Künstlervereinshause eingeladen.

Bergen, 13. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist heute früh um 6 Uhr nach Molde in See gegangen, wo die Ankunft um 9 Uhr abends erfolgt.

London, 13. Juli. Auf dem gestrigen Bankett im Mansionhouse teilte der Generalpostmeister Samuel mit, daß binnen kurzem im Verkehr mit dem Kontinent dringende Telegramme eingeführt werden.

London, 13. Juli. Daily Telegraph meldet aus San Sebastian, daß Mulay Hafid seine Memoiren geschrieben habe. Diese beständen zum Teil aus einem Tagebuch und reichten bis in die Zeit der Regierung des Sultans Abdul Asis zurück.

Madrid, 13. Juli. (Drahtb.) Mehrere portugiesische Monarchisten wurden nach Überschreitung der Grenze von Südspanien verhaftet. — Die zur Verfolgung der Royalisten in die Berge entsandten republikanischen Truppen haben 6 getötet und 4 gefangen genommen. Die Kriegsgerichte beginnen heute mit den Verhandlungen gegen die Gefangenen. — Die Monarchisten von Carbeceiro teilten sich in mehrere Gruppen. Sie wurden von Republikanern verfolgt. Auf seiten der Monarchisten wurden viele kampfunfähig. Die Republikaner erlitten keine Verluste.

Reval, 12. Juli. Heute hat in Gegenwart des Kaisers des Thronfolgers und der Töchter des Kaisers die feierliche Grundsteinlegung des Kriegshafens stattgefunden.

Konstantinopel, 13. Juli. (Drahtb.) Die Verhandlungen über die Ernennung des Kriegsministers wurden heute fortgesetzt. Die „Jeni Gazetta" verzeichnet das Gerücht, daß das ganze Kabinett heute zurücktrete. Der Botschafter in London, der ersucht wurde, das Großwesirat zu übernehmen soll noch unschlüssig sein.

Washington, 13. Juli. Die Einfuhr von Absynth in die Vereinigten Staaten ist vom 1. Oktober ab verboten.

Washington, 12. Juli. Die Mehrheit des Senats ist für die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Gebühren im Panamakanal. Sodann besteht im Kongreß noch eine starke Meinungsverschiedenheit über diesen Punkt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Es will mir nicht schmecken,

sagt mancher in der heißen Jahreszeit, ich habe keine Lust zum Essen. Diesen wird Scotts Emulsion eine Wohltat sein, denn, angenehm schmeckend und leicht verdaulich, regt sie die Eßlust kräftig an, so daß auch an heißen Tagen das Essen wieder schmeckt. Es ist der Hauptvorzug von Scotts Emulsion, sich im Sommer ebenso leicht einnehmen zu lassen wie in der kühleren Zeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Weit unter Preis:

Damen-, Backfisch-, Mädchen-Konfektion.

Beginn des Verkaufs
Montag 9 Uhr.

ca. 400 Stück Taillenkleider fast durchweg neueste Fassons in Seide, Voile, Batist, Wolle	jetzt	8.50	16.50	28.00	45.00
ca. 200 Stück Jackenkleider neueste moderne Schnitte, aus besten Stoffen engl. Art, marine und schwarz Kammgarn, erstklassige Verarbeit., hervorragend guter Sitz	jetzt	18.50	25.50	29.50	36.00
ca. 800 Stück Kostümröcke aus modernen englischen Stoffen, Fresko, Armure, Leinen, schwarz Satin usw.	jetzt	3.75	6.75	12.50	16.50
ca. 2000 Stück Blusen in Voile, Batist, Tüll, Seide usw., durchweg allerletzte Neuheiten in bester Verarbeitung	jetzt	1.75	2.95	4.50	7.50 12.50
Grosse Posten **Schwarze Mäntel** aus den feinsten Tuchen, geschweift und lose, Seide, Voile und allerfeinste Schneider-Arbeit	jetzt	16.50	24.00	39.00	48.00
Ein Posten **Popeline-Paletots** aus bestem reinwollenen Popeline und Fresko-Stoffen	jetzt	8.75	11.75	14.75	20.75

Einz. kostbare Straßen- u. Gesellschaftskleider aparte Modelle, Jacken-Kostüme, elegante Mäntel fast durchweg zur Hälfte der früheren Preise und darunter.

Mein gesamtes Lager in Mädchen-Kleidern zu fabelhaft billigen Preisen.

ALTMANN

Arndt'sche Einkochapparate
„Tischlein deck dich"
Konservengläser „Unerreicht"
Einmachkrüge,
Fruchtsaftapparate
zur Gewinnung des Fruchtsaftes mittels Dampf,
Fruchtpressen,
Eisschränke, Eismaschinen,
Speiseschränke, Speiseglocken,
Gartenmöbel,
Hallers u. Küppersbusch Gaskocher
mit neuesten Patent-Doppelsparbrennern.
Absolut geringster Gasverbrauch.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.
Gebr. Krawinkel
Spiekerhof 27.

Elsässer Wäschestoffe
für Damen-, Herren- und Kinder-Leibwäsche, nur solide, allerbeste Ware.
Qual. I. II. III. IV. V.
per Meter 30 Pfg., 40 Pfg., 48 Pfg., 50 Pfg., 60 Pfg.

Wäsche-Stickereien
6 cm breit, für Beinkleider und Hemden, von 10 Pfg. per Mtr. an.
Rockvolants, prachtvolle Stickerei, 1.25 per Mtr.
Stickereistoffe für Blusen enorm billig.
Schnittmuster für Damen-Wäsche gebe ich meinen Kunden gratis ab.
Wäsche-Atelier
Berta Kauthold,
Essen-Ruhr, Akazien-Allee 37.



Erlöst von den Qualen
wird jeder Hämorrhoidal-Leidende durch Dr. Bettels Haemor-Seife. Schon nach kurzem Gebrauch schwinden Jucken, Stechen, Schmerzen und die Knoten schrumpfen ein. (r6v
Ein Versuch — und Sie werden ewig dankbar sein!
Preis Mk. 2.—. Niederlagen: Reform-Drog. Fritz Marquardt, Rothenburg 46, Servatii-Drogerie Otto Krumbein, Salzstr. 35, Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener, Rothenburg 39/40.
Medicinal-Seifen-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2., Burgstrasse 30.

Krankheitshalber
verkaufe meine nach neuestem Stile eingerichtete
Fein- und Brötchen-Bäckerei
mit elektr. Betriebe und Dampfofen im Ruhrkohlengebiet mit Bauplatz und Garten für 20 000 Mk. Umsatz über Mk. 30 000, noch sehr zu heben. Verdienst hoch, Unkosten gering. Anzahlung 8000 Mk. Off. unt. E E 3010 an die Geschäftsstelle.

Kreissparkasse Coesfeld i. W.
Zinsatz 4 Prozent
bei täglicher Verzinsung und allen Einlagen mit jährlicher Kündigung; bei kürzerer Kündigung 3¾ %. (14a
Postscheckkonto Köln 12850.

Einmaliges Angebot!
25—33⅓ % unter regul. Wert!

1 einpersönl. Schlafzimmer, lackiert	M. 95.00
1 „ „ weiß lack.	„ 105.00
1 zweipersönl. Zimmer, Eiche lack. mit hohem Marmor	„ 185.00
1 dto. dto. echt Eiche, mit hohem Marmor, Schrank m. Kristallfacettenglas	„ 330.00
1 dto. dto. dto.	„ 350.00
1 dto. dto. dto.	„ 390.00

Preis netto Kassa.
Die Möbel können bis Ende Sept. reserviert bleiben.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.

Auto.
Hochherrschaftlicher Wagen, 7sitz., Benz 22 P.S., wie neu, umständehalber durch mich u. d. Hand für 8000 Mark zu kaufen. Anfragen mit Retourmarke u. Z 4688 an A. Rolef, Markt 87.

Familie,
welche täglich für 200 Personen einen besseren bürgerlichen Mittagstisch liefern kann, für hohen Lohn gesucht, bei freier Wohnung und Beköstigung. Das erforderliche Personal wird gestellt sowie auch nur erstklassiges Material. Reflektanten wollen Offerte einreichen unter Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung und Familienverhältnisse u. M W 505 an d. Centr.-Ztgs.-Bur. f2a

---

Den reellen Preis
für Herren- u. Damen-Kleider u. Schuhe zahlt nur wie bek. H. Scheier, Mauritzstraße 4.

Gut bürgerlicher
Mittagstisch 75, Abendtisch 50 Pfg.
Bergstraße 16.

Ungeziefer
Ratten und Mäuse, sowie jedes Ungeziefer vertilgt K. Kammerjäger **Steffens**, Wolbeckerstr. 2.

Einen Kotten 23a
mit oder ohne einige Morgen Ackerland, ½ Stunde v. Münster, zum 1. Oktbr. 1912 zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch.

J. A.:
Westfäl. Landschinken
(Rundschnitt)
à Pfund 1,30 Mark empfiehlt
Bernh. Mennemann
Frauenstr. 8. — Fernruf 951.

Empfehle
für die Bohnenzeit
Ia. rohen u. gekochten Schinken, pr. Bohnenspeck, Schinkenspeck.
Bernh. Mennemann
Frauenstr. 8. — Fernruf 951.

Kaufmann m. langjähr. Auslandspraxis übernimmt prompte u. bill. Anfertig. u. Übersetzung
französ. Geschäftsbriefe.
Strengste Diskretion. Beste Referenzen. Off. u. A B 544 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eichenholz.
Bauholz u. Bretter, von Abbruch herrührend, hat sehr billig abzugeben
Baugeschäft Dahlmann,
Bohlweg 15.

»» **Pianino** ««
(gutes Fabrikat) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Offerten unt. S T 521 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

50 Zentner Große Bohnen
200 Zentner **Früh-Kartoffeln** in ges. Ware zu billigen Tagespreisen abzugeben. Off. unter O P 518 an die Gesch.

Wilhelm Hoffmann, Münster i. W.
Dachziegel-Verkaufsbüro Industriestr. 48.
Vertreter erstklassiger Dachziegelwerke. Größte Auswahl. Sämtliche Formen in naturrot, silbergrau, glasirt, sowie altdeutsche Ziegel in den verschiedensten Farben und Formen sofort lieferbar. Portofreie Probesendungen nach auswärts bereitwilligst. f*

Empfehle mich im Ankauf von getragenen Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Schuhen usw.
Für Herren-Jackettanzüge zahle höchste Preise. Den Herren Schuhmachern zahle gleichfalls die höchsten Preise für reparierte Schuhe. (12a)
Bleibe Montag u. Dienstag, den 15. u. 16. d. M., in Münster.
N. Pieperberg, Recklinghausen.
Bestellungen erbitte per Postkarte Münster, Postamt 2.

Große Preisermäßigung
in Anfertigung von Damen-Kostümen und Jacketts vom 15. Juli bis 15. August unter Garantie guten Sitzens und bester Verarbeitung. Kostüme 18 Mk., Jacketts 13 Mk.
Hochachtend
Ant. Wulfers, Damen-Schneiderei,
Wolbeckerstraße 36.

Mäuse u. Ratten
werden mit Sicherheit ausgerottet nur durch (f*
Ratt-entrit (aus d. Laborat orium Dr. H. Schrande München.)
Absolut neues Verfahren D. R. P. angem.
Zu haben in Apotheken und Drogerien oder beim Generalvertreter für Westfalen: Frölich & Co., Münster i. W.

Einladung
Jeden, welcher eine garantiert gute Photographie wünscht, lade ich freundlichst ein, sich zum
Atelier Germania
Ludgeristrasse 57
zu bemühen. — Als neuer Inhaber habe ich das Geschäft von Grund auf renoviert und alle der Neuzeit entsprechenden Verbesserungen eingeführt.
Um das geehrte Publikum hiervon zu überzeugen, gebe ich in diesem Monat bei Bestellung von **4.— Mark an** eine
Vergrösserung 30×36 ganz umsonst.
Sonntags geöffn. bis 5 Uhr nachm. Sonntags geöffn. bis 5 Uhr nachm.

Kohlen.
Stadtreisender für Münster von bekannter Kohlengroßhandlung Westfalens gegen Fixum und Provision zu sofort gesucht.
Gefl. Angebote unt. S T 599 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Aufrichtige Bitte!
Welche edeldenkende Dame o. Herr würde einer bess. kathol. Familie, welche augenblicklich in gross. Not ist, 200 Mk. leihen gegen monatliche Rückzahlung und gute Zinsen od. eine kl. Unterstützung? Off. u. K L 592 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Niederlage
der anerkannt vorzüglichen Rotweine der Firma
A. Hoberg jun., Osnabrück,
gegründet 1798.

Medoc	p. Flasche M.	1.10
Margaux	„	1.30
Chat. Lanessan	„	1.50
Chat. St. Pierre	„	1.75
Chat. Latour Carnet	„	2.—
Afrikaner Rotwein	„	1.50

Heinr. Benthues
Kolonialwaren und Delikatessen
Hörsterstr. 29. f*



Zucht- und Legehühner,
März- und Aprilbrut, 0,12, nur gesunde kräftige Tiere, weiße amerikan. Leghorn, w. Whandottes, Rhode-Islands.
Geflügelfarm Gellendorf, Rheine.

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft *
Jüdefelderstraße Nr. 14.

Städt. Gymnasium u. Realgymnasium zu Münster i. W.
Zum 1. Oktober 1912, bezw. zum 1. April 1913, sind zwei
Oberlehrerstellen
neu zu besetzen. Erforderlich ist für die eine die Lehrbefähigung in der katholischen Religion und Hebräisch für die I., sowie in den Klass. oder neueren Sprachen für die I. oder II. Stufe, für die andere die Lehrbefähigung in den Klass. od. neueren Sprachen für I. und im Deutschen oder Geschichte für die I. od. II. Stufe.
Katholische Bewerber wollen möglichst bald ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf an den Direktor der Anstalt Dr. Werra einsenden.
13a Das Kuratorium.

Ernte
Handschuh mit Daumen und Finger, in schönem weichem Leder, à Paar 1,00 Mark, sind wieder eingetroffen. Wiederverkäufer Rabatt. *
Hch. Kother,
Lederhandlung, am Kiepenkerl Münster.

Großer Stoff-Verkauf!
Billig! Billig!
Wegen vorgerückter Saison gewähre auf sämtliche Stoffe **10—20 Prozent.** Nur allerbeste Qualitäten. Reste für Herren- und Knabenanzüge zu halben Preisen, Magdalenenstraße 22, am Spiekerhof. 12a

---

Schenkwirtschaft
bei Münster, am Bahnhof gelegen, mit 5 Scheffelsaat Land, sofort zu verkaufen. Backofen ist auch vorhanden. Umsatz 180 Hktl. Bier, 50 Hktl. Branntwein.
A. Dirks, Hamm, Kl. Westfstr. 10. Telef. 655.

Kinderwagen Klappwagen
große Auswahl
verkauft billig a4b
A. Köster,
— Mauritzstraße 7—8, —
kein Laden.

Neues
Sauerkraut.
S. de Beer, Emden.

Ein antiker schwerer
eichener Schrank
mit Palisanderauflage, reich geschnitzt, zu verkaufen. Näheres Hotel Vosswinkel, Soest.

Sommerfest
Pleistermühle.
Das diesjährige
Sommerfest
findet statt am Donnerstag, den 18. Juli. Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree a Person 0,75 Mark.
Es ladet freundlichst ein
Th. Brüggemann.

Saison-Ausverkauf

vom 15. Juli und folgende Tage.

In fast allen Abteilungen Restbestände sowie viele vorteilhafte Angebote.

Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt.

Einen Posten schwarze und farbige

Damen-Handtaschen

mit Kordel und Ledergriff

Serie	I	II	III	IV	V
Wert bis	4.—	8.—	9.—	12.—	16.50
jetzt	1.95	3.95	4.95	6.95	9.50

Einen Posten feine weisse

Porzellan-Nippes

Serie	I	II	III	IV
Wert bis	3.50	5.—	7.—	9.—
jetzt	1.95	2,95	3.95	5.95

Ein Posten **feine weisse Nippes** statt 1.— jetzt 50 Pfg.

Coupé-Koffer

statt	6.50	9.—	13.50	15.—	18.—
jetzt	3.—	6.—	8.—	10.—	13.—

Jap.-Matten-Coupé-Koffer

mit Schloss

statt	5.—	6.—	7.—
jetzt	3.—	4.—	5.—

Ein Posten

Reisetaschen

aus Ia. braunem Rindleder

statt	9.—	11.—	22.50	25.—	28.50
jetzt	7.—	8.—	15.—	19.—	23.50

mit 2 umhergeh. Riemen statt 20.— 25.— jetzt 15.— 20.—

mit eleganter Toilette-Einrichtung statt 39.— jetzt 33.—

Messingwaren

Teemaschinen

statt	10.—	13.50	15.—	27.—	36.—
jetzt	5.—	8.—	9.—	13.50	18.—

Bowlen	statt	25.—	27.—	57.—
	jetzt	18.—	22.50	42.—
Weinkühler	statt	7.00	15.—	24.—
	jetzt	4.50	9.—	12.—
Rauch-Service	statt	6.50	8.—	30.—
	jetzt	3.00	6.—	15.—
Teegläser	statt		2.50	3.50
	jetzt		1.50	2.—
Obst- u. Kuchenkörbe	statt		6.50	8.—
	jetzt		3.—	4.—
Tablets	statt		2.50	4.50
	jetzt		1.—	2.—

Tam-tam (Tischglocke)

statt	6.50	8.50	10.—
jetzt	4.—	6.—	8.—

Schreibzeuge

statt	11.—	20.—	21.—
jetzt	8.—	15.—	16.—

Ein grosser Posten

Blumentöpfe

Majolika, Steingut etc., mit modernen Dekoren

0.75 0.95 1.45 1.95 2.95 etc.

mit modernem Bauerndekor

Vasen . . . 0.95 1.45 etc.
Töpfe . . . 2.00 3.00 etc.

Ein Posten

echte Porzellan-Tafelservice

mit modernem Blumen-Randdekor

23teilig Serie I	23teilig Serie II
statt 18.00	statt 30.00
jetzt 13.50	jetzt 20.00

Seifen.

Blumen-Fettseife abgestoss. Stücke etc. 8 Stück 1.00 Mk.
Abfall-Fettseife ca. **100 Gr.** 6 St. 50 Pfg.
do. do. „ „ 12 „ 95 Pfg.
Kernseife Riegel von 5 Stück ca. = 700 Gr. . . . 35 Pfg.
Geschnittene weisse Mandelseife Stangen ca. 333 Gr. . . 10 Pfg.
Lilienmilchfettseife . 3 Stück 50 Pfg.
Toiletteseife . . 6 Stück 20 Pfg.
Mandel-Bouquetseife . 6 Stück 30 Pfg.

Echte Apoth. Doeringseife

5 Stück 75 Pfg.

Aktenmappen

Aktenmappen . . . 3.00 Mk.
do. **Rindleder** . 5.00 Mk.
do. **Ia. Rindleder** . 6.50 Mk.
elegante Aktenmappen in allen Preisen, grosse Auswahl.

Nickelwaren

Rein Nickel Kaffee- u. Tee-Service 5teilig, mit nickelplattiertem Tablett

statt	40.—	51.—
jetzt	30.—	35.—

Kaffee-Service mit vernickeltem Tablett nickelplattiert

statt	12.—	16.50	18.—	20.—
jetzt	9.—	12.—	14.—	16.—

Ein Posten Teekannen rein Nickel Inhalt 1 Liter statt 13.50 jetzt 8.—

Ein Posten Teekannen nickelplattiert 1¼ Liter Inhalt statt 9.50 jetzt 6.—

Ein Posten Tortenplatten Majolika mit Nickel- oder Messingsrand statt 6.50 jetzt 3.50

Ein Posten Weinkühler jetzt 2.95

Ein Posten Kaffee-Teemaschinen

statt	8.50	11.—	13.50
jetzt	5.—	7.50	8.—

Herren- und Damen-Regen-Schirme

in schwarz und **farbig** darunter auch Reinseidene und prima Halbseide.

	Damen und Herren			Damen	
Serie	I	II	III	IV	V
Wert bis	6.50	11.—	12.—	16.50	22.50
jetzt	3.95	5.50	7.50	10.—	15.—

(darunter in jeder Serie auch Damen-Entoutcas für Sonne und Regen).

Ein Posten Kinderregenschirme 0.95

Ein Posten

farbige Sonnenschirme

Serie	I	II	III
Wert bis	3.95	5.—	8.—
jetzt	0.95	2.95	4.95

Ein Posten

Spazierstöcke mit Knopf od. Haken

Serie	I	II	III
Wert bis	3.50	4.50	6.—
jetzt	0.95	1.95	2.95

Marmor-Köpfe u. -Figuren

statt	12.—	16.50	26.—	36.—
jetzt	9.—	12.—	20.—	30.—
statt	40.—		45.—	55.—
jetzt	35.—		35.—	40.—

Echte Bronze-Figuren

statt	20.—	24.—	27.50	30.—
jetzt	16.50	18.—	20.—	24.—

Französische

Kunst-Bronze-Figuren

statt	27.—	30.—	33.—
jetzt	20.—	22.—	24.—

Einen Posten

Figuren in Ton und Terracotta

statt	15.—	18.—	24.—	36.—
jetzt	8.—	12.—	17.—	15.—
statt	11.—	16,50	24.—	35.— 60.—
jetzt	7.—	9.—	15.—	25.— 35.—

Alfenidewaren.

Bowlen	statt	16.50,	25.—,	33.—
	jetzt	9.—,	15.—,	16.—
Weinkühler	statt		20.—	24.—
	jetzt		10.—	18.—

Tafel-Aufsätze

statt	9.—	13.50	22.50	27.—	36.—
jetzt	6.—	9.—	16.50	20.—	22.50

Obst- und Kuchenkörbe

statt	5.50	9.00	11.—	19.50	24.—
jetzt	3.50	5.—	6.—	9.—	15.—

Saftkannen mit schw. Cristall-Schliff

statt	5.—	8.—	8.50	9.50
jetzt	3.—	3.50	4.—	5.—

Salatschalen

statt	11.—	13.50
jetzt	6.—	8.—

Rahm-Service

statt	10.—	15.—	18.—
jetzt	4.—	6.—	10.—

Vasen

statt	4.50	5.—	8.50	13.50
jetzt	2.50	3.—	5.—	6.50

Likör-Service

statt	3.—	9.—	16.50	21.—
jetzt	2.—	6.—	11.—	15.—

Blumen-Jardinieren

statt	15.—	13.50	16.50	19.— 27.—
jetzt	8.—	9.—	10.—	12.— 18.—

Teegläser

statt	2.50	2.50	4.—
jetzt	1.—	1.25	1.50

Ein Posten **Broschen** Wiener u. Pariser etc.

Serie	I	II	III
Wert bis	1.—	2.50	5.—
jetzt	0.50	0.95	1.95

Ein Posten **Hutnadeln**

Serie	I	II
statt	0.50	1.00
jetzt	0.25	0.50

Ein Posten

Gürtelschnallen Wiener u. Pariser etc

Serie	I	II	III	IV	V
Wert bis	2.—	3.—	4.50	6.—	7.50
jetzt	0.50	0.95	1.95	2.95	3.95

Ein Posten **Damengürtel**

Ledergürtel Wert bis 3.— jetzt 0.95

Ein Posten sog. Wildledergürtel (Sammetkalbleder) verschiedene Breiten Wert bis 5.— jetzt 1.95

Ein Posten sog. Wildledergürtel (Schafleder) 4 cm breit jetzt 0.95

Ein Posten Broeat- u. farb. Sportgürtel Wert bis 1.50 jetzt 0.50

Ein Posten Brocat Wert bis 3.50 jetzt 1.45

Ein Posten **Portemonnaies**

für Herren:

Serie	I	II	III	IV
Wert bis	1.—	2.50	3.50	5.—
jetzt	0.50	1.45	1.95	2.95

für Damen:

Serie	I	II	III	IV	V
Wert bis	1.—	2.—	2.50	3.50	5.—
jetzt	0.50	0.95	1.45	1.95	2.95

Ein Posten

Tennis-Schläger

zu besonders ermässigten Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III
3.00	6.00	8.00

Ein Posten

Vasen

echt holländisches Fabrikat mit Delft-Dekor

3.00 2.50 2.25 1.50 0.95

Markttaschen

aus solid. haltbaren Ledertuch mit Holzstab, 33 cm 95 Pfg.

Markttaschen **Rindleder** unzerreissbar, 33 cm . 2.25 Mk.

Taschen-Feuerzeuge

Cereisen-Taschen-Feuerzeug, sofort Licht 1.50, 2.00 Mk. etc.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Hochzeitsgeschenken.

Kristall-Wein-Garnituren

Garnitur „Erna“

mit reichem Schliff.

Weinkelch	75 Pfg.
Sektkelch	95 Pfg.
Likörkelch	45 Pfg.
Portweinkelch	65 Pfg.
Wasserbecher	50 Pfg.

Kristallwaren.

Fabrikate nur erstklassiger Firmen Kristall sogenannter Emmaschliff

Kompotteller	ca. 14 cm				13 cm
		2.25			1.75
Kompottschalen	ca. 13	16	18	21	cm
	2.50	3.50	4.50	6.50	
Kuchenteller	ca. 31		28		27 cm
	11.00		9.50		8.50
Blumen-Jardinièren	21		18		16 cm
	5.00		4.00		3.00

Weinflaschen mit u. oh. Griff ¾ Ltr. 6.50
Rumflaschen ¼ Ltr. 2.75 ⅛ Ltr. 2.25

Kristallwaren

mit reichem Schliff.

Blumenkugel mit doppeltem Sieb 5.50, 4.50, 3.00, 2.50 Mk.
Weinkaraffen ¾ Ltr. 4.00, 5.50 etc.
Pokale ½ Ltr. 2.50, 2.75 etc.

Kompottschalen	16	18 cm
	2.50	3.50

Kompotteller 14 cm 1.00, 1.75
Likörflaschen mit und ohne Griff ⅛ Ltr. 1.50 ¼ Ltr. 2.25
Farbige Likörflaschen ¼ Ltr. 3.00

Kristall-Schleifglas.

Olivenschliff-Kompottièren, rund

ca.	10 cm	12 cm	15 cm	18 cm	20 cm
	0.55	0.75	0.95	1.25	1.45

Teller	ca.	12 cm	14 cm
		0.35	0.45 Mk.

Käseglocke . . . . . 1.00 Mk.
Rumflaschen . . . . . 75 Pfg.

Ein Posten **Kristallwaren**

Vasen circa 25 cm statt 9.— 11.— 16.50 jetzt 6.— 7.— 8.—

Ein Posten Vasen mit schwerem Schliff, ca. 25 cm hoch . 2.75

Ein Posten Konfektschalen auf hohem Fuss

statt	6.50	8.50	11.—	12.—
jetzt	4.—	5.50	7.—	8.—

Lederwaren.



Beliebte Reisetasche

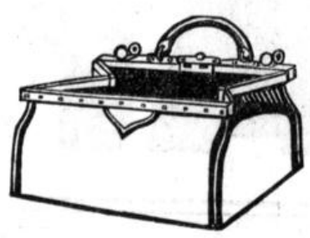
moderne längliche Form

aus braunem echten Rindleder

Bügell.	30	33	36	39	42	45 cm
	4.50	5.00	5.50	6.50	7.50	8.50

do. aus Kunstleder

Bügell.	27	33	36	39	42 cm
	0.95	1.95	2.25	3.50	4.00



Sehr billiger und praktischer Sportsack

Maulbügeltasche von Rindleder

35	40	45	50	55 cm
12.—	13.50	15.00	16.50	18.00

Bestecke

mit Alpacca-Unterlage, weitgehendste Garantie für Haltbarkeit, bester Ersatz für Silber 25 Gramm Silberauflage, Fadenmuster

Esslöffel, Gabel, Tafelmesser per Stück 1.00 Mk.
40 Gramm Silberauflage modernes Muster per Stück 1.50 Mk.
90 Gramm Silberauflage modernes Muster per Stück 2.00 Mk.

Alpacca, garantiert weissbleibend

Esslöffel, Gabel . . . 0.30 Mk.
Kaffeelöffel . . Dtzd. 2.25 Mk.
Vorleger . . Stück 2.25 Mk.

Solinger Stahl-Bestecke mit vernickeltem Griff per Paar 0.45 Mk.
Solinger Stahl-Dessertmesser per Dutz. 2.25 Mk.

100 Bogen Leinen-Billetpapier u. 100 passende Umschl. blau, grau, weiss . 95 Pfg.
75 Bogen Leinenpapier und 75 pass. Umschl. m. Seidenfutt. 95 Pfg
25 Bogen fein Leinenpapier Herrenformat und 25 pass. Umschläge mit Seidenf. . 95 Pfg.

Ein Posten

Füllfederhalter

mit echter grosser Goldfeder . . 2.95 Mk.
do. für jede Feder passend . 1.00 Mk.

Glaswaren.

Ein Posten Glas-Kompottièren Oliven-Muster, 1 Satz = 5 Stück von 10 bis 21 cm . . . 95 Pfg.
Ein Posten Aufschnittplatten von Glas in rund, 22 cm 45 Pfg. 28 cm 60 Pfg.

Gelegenheitskauf

Ein Posten Biergläser mit gravierter (nicht geätzter) Bordüre 0.1 0.5 0.2 Liter 10 Pfg.

Glaswaren.

Pressglas-Service „Imperator“ neueste moderne amerikan. Schliff - Imitation.

Kompottièren Imperator 95, 75, 40, 25, 15 Pfg.

Teller		14 cm	26 cm
		0.15	0.95 Mk.
Butterdosen	. . . .		75 Pfg.
Käseglocken	. . . .		95 Pfg.
Honigdosen	. . . .		45 Pfg.
Sahne-Service	3 teilig . .		95 Pfg.
Traubenspüler	. . . .		75 Pfg.
Blumen Jardinièren		19 cm	22 cm
		0.50	0.75 Mk.
Blumenkugel	. . . .		0.95 Mk.

Service „Hamburg“ mit moderner Eckenschliff-Imit.

Kompottschalen „Hamburg“ 75, 45, 30, 20 Pfg.

Teller	15 cm	20 Pfg.
Traubenspüler	. . . .	95 Pfg.
Käseglocken	. . . .	1.45 Mk.
Zuckerschalen	mit Fuß . .	35 Pfg.
Bisquitdosen	. . . .	95 Pfg.
Vasen	24 cm	95 Pfg.
Vasen	21 cm	50 Pfg.

Fernsprecher 213. **OTTO SCHABERG** Fernsprecher 213.